

Volkstradition bzw. Legende schöpft¹ und dürfen das daher auch in diesem Falle annehmen. Allerdings kann ich bis zu Dietrich und vor unserer Kaiserchronik eine ähnliche Sage nicht nachweisen, aber einem Kenner der älteren Legendenlitteratur, die ich zu diesem Zwecke unmöglich durchsuchen konnte, mag das Motiv aus älterer Zeit bekannt sein, und ich halte einstweilen für wahrscheinlich, dass die Legende nicht zum ersten Male von Edith erzählt worden ist, sondern, wie die vorige, eine ältere Wander-Legende sei.

Die Italienischen Züge Otto's I. in den Ann. Pal. S. 63, 25 ff., 33 ff., 39 ff. — 51 bilden eine einheitliche, chronologisch unbestimmte Erzählung, die sich mit dem thatsächlichen Hergang derselben, namentlich in annalistischer Wiedergabe, eigentlich nicht vereinigen lässt. Der Pöhlde Annalist hat sich, so gut er konnte, damit abgefunden: da in der Erzählung ausdrücklich von der Heimkehr Otto's nach einem ersten Aufenthalt in Italien und von einem abermaligen Zuge gegen Mailand die Rede ist, hat er das Erzählte bei den ersten italienischen Zügen angebracht, welche ihm die annalistische Darstellung des Ekkehard, aus der er schöpfte, darbot; den Aufstand des angeblichen Sohnes Arnold, der zwischen den beiden Zügen eingeschaltet war, hat er ebenso an der entsprechenden Stelle aufgenommen, obwohl er nachher aus seiner historisch korrekten Quelle, dem Ekkehard, die Rebellion Liudolfs richtig erzählt. Die dritte Unternehmung Otto's gegen Italien, die er S. 63, 55 ff. unserer Quelle entnommen, und die offenbar die beiden Züge von 961 ff. und 966 ff., letztere mit den Kämpfen in Unteritalien, zusammenwirft, hat er sehr unpassend zwischen 955 und 956 untergebracht. Der Annal. Saxo hat verständiger Weise aus dem ganzen verworrenen Stoff nur zwei Episoden aufgenommen, die er S. 607, 65 ff. bzw. 608, 10 ff. und 608, 4 f. bei dem ersten italienischen Zuge des Jahres 951 f. einflieht. Diese und die sonstigen Bestandtheile der ganzen Erzählung erörtern wir nun im einzelnen.

Die Angabe, dass Otto in Mailand eine neue Münze eingeführt habe und was damit zusammenhängt (Ann. Pal. S. 63, 25 f. und 39 ff., Ann. Saxo S. 608, 4 f.), scheint insofern eine thatsächliche Unterlage zu enthalten, als es nach der Behauptung des Autors zu seiner Zeit eine ottonische Münze mailändischen Ursprungs gab, die man

1) Vgl. G. Börner im N. Archiv XIII, 472 ff., speciell S. 484 ff.